

Die Freiwillige Feuerwehr von Reischdorf erhält eine neue Motorspritze und Das Spritzenhaus im Pfanstiel

Beitrag von Otfried Knippschild, Enkel von Albin und Auguste Peinelt, Reischdorf Nr. 14

Franz Iser beschreibt in seiner "Ortskunde von Reischdorf - Teil 2" wie die Feuerwehr von Reischdorf im Jahre 1935 feierlich eine neue Motorspritze einweiht.

Auf Seite 68 können wir dazu lesen:

1935 - DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR REISCHDORF ERHIELT EINE MOTORSPRITZE.

Eine solch große Feuerwehr wie die von Reischdorf mußte natürlich mit der Zeit gehen. Längst entsprachen die 4 Feuerspritzen nicht mehr allen Anforderungen, die man an eine schlagkräftige Wehr stellen mußte. Lange schon gab es deshalb innerhalb des Vereines Diskussionen hin und her über die Anschaffung einer Motorspritze. Eifrige Befürworter waren erstaunlicherweise die Bewohner der Berghäuseln, weil sie erwarteten, daß dann eine der 4 Handspritzen bei ihnen oben stationiert würde. Im Jahre 1934 war es dann endlich so weit, bei der Firma Flader in Pleil-Sorgental konnte eine Motorspritze gekauft werden. Ihre Einweihung verband man mit einem 55-jährigen Gründungsfest, so daß man 1935 einen ähnlich großen Tag erleben konnte wie im Jahre 1930 beim 50-jährigen Jubiläum. Wieder war an der Stirnseite unseres Martinskirchleins eine große Tribüne aufgebaut worden und wieder vollzog sich ein Festakt mit einem Hochamt und mit vielen Reden, in dessen Mittelpunkt die Übernahme der neuen Motorspritze stand. Feuerwehrkommandant war inzwischen Josef Adolf Hahn Nr.344 geworden.

Dass es wirklich so abgelaufen ist, zeigt das folgende Bild. Es wurde aus der Heimat mitgebracht



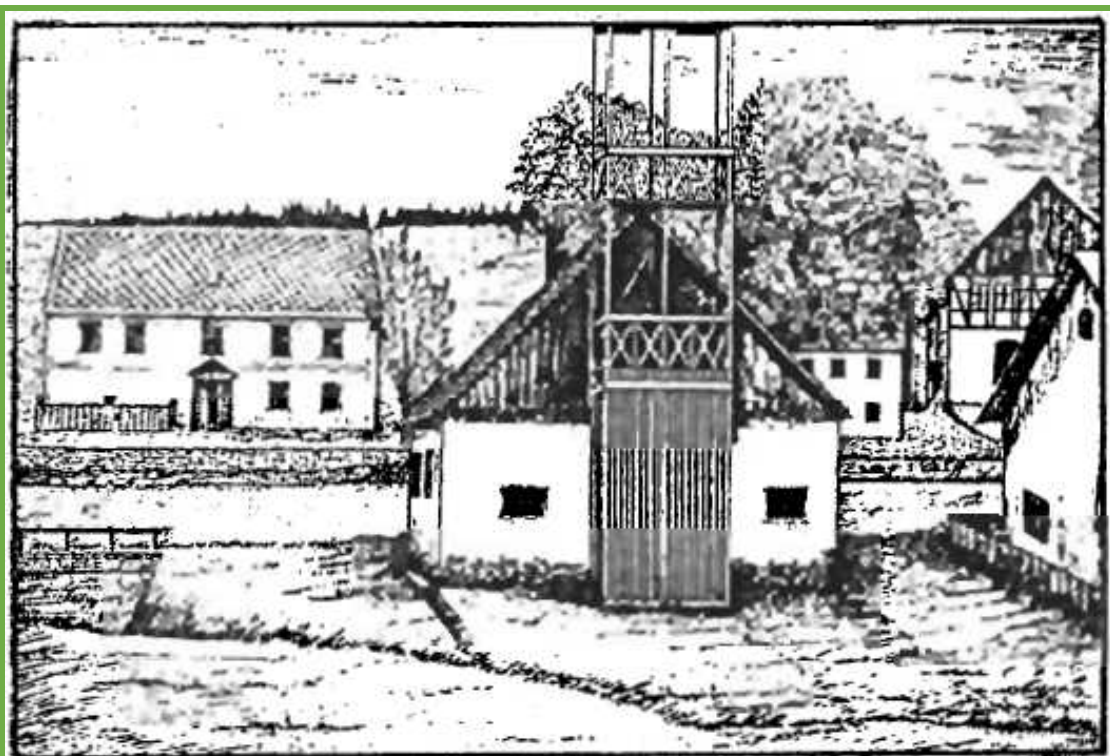
Die große Ehrentribüne vor der Stirnseite des Martinskirchleins mit den örtlichen Honoratioren ist deutlich zu erkennen. Die Motorspritze steht auf einem Schlauchwagen unmittelbar vor der Treppe zur Ehrentribüne. Aus den umliegenden Dörfern sind Feuerwehrkameraden zu Ehren der Reischdorfer Feuerwehrleute mit angetreten. Auch für das leibliche Wohl der Anwesenden war bei der Feierlichkeit gesorgt. So wurden für die „Brandlöschung“ auch Bierbuden und ein Weinzelt, wie am linken Bildrand zu sehen, aufgebaut.

Ganz rechts am Bildrand ist scheinbar noch ein Stück vom Steigerhaus (Steigerturm) sichtbar. Im Hintergrund das Gebäude mit dem Walmdach ist die Obere Schule von Reischdorf mit der Hausnummer 27. Links im Bild das Fachwerkhaus könnte die Hausnummer 320 sein. Gehört der Zaun im Bildvordergrund vielleicht zum Wohnhaus Nr. R 180 oder R 181 (Poststraße)? Oben zwischen der großen Fahne und dem Kirchendach grüßt am Horizont der Spitzberg.

Leider ist nicht bekannt, von wem und von welcher Stelle aus das Bild aufgenommen wurde.

Zum Spritzenhaus *Pfannenstiel* schreibt Ernst Iser auf Seite 81/82 weiter:

Als weitere Gebäude in der Obhut der Gemeinde sind die Spritzenhäuser zu nennen. Das eine stand im Pfannenstiel oberhalb vom Schulteich. In ihm waren die Feuerspritzen Nr. 1 und Nr. 4 untergebracht und dazu natürlich weiteres Lösch- und Steigergerät, unter anderem hingen an den Wänden auch etliche lederne und rot angestrichene Feuerlöscheimer. Das angebaute Steigerhaus, an dem nach einem Brand oder einer Übung auch die Schläuche immer getrocknet wurden, konnte man fast als Wahrzeichen des oberen Ortsteiles ansehen. Es wurde gerne - verbotenerweise - von der Schuljugend „erklettert“. Wer das schaffte, galt als besonders mutig.



Das Spritzenhaus im Pfannenstiel mit
angebautem Steigerhaus.

Das Bild zeigt die Rückseite des Spritzenhauses mit Blick zur Straße *Pfannenstiel*.

Wer von den Reischdorfern und den Gästen der Feierlichkeit von 1935 hätte jemals daran gedacht, dass ihr Spritzenhaus in gut 35 Jahren so aussehen würde.



Die Aufnahme wurde Anfang der 70.-iger Jahre gemacht, zu der Zeit, als der Abriss wegen dem Stausee in Preßnitz begann. Zu sehen ist ein Straßenabschnitt vom *Pfannenstiel*.

Das Spritzenhaus steht rechts mit dem Giebel zur Straße. Hinter dem Gebäude ist das Steigerhaus bzw. besser der Steigerturm. Früher sicherlich aus Holz, wurde er scheinbar später durch ein Stahlrohrgerüst ersetzt.

Das oberhalb stehende große Wohngebäude hatte die Hausnummer R 180. Die letzten Besitzer im Jahr 1945 waren Josef Reinisch und Anna, geb. Kunzmann. Leider ist nicht bekannt, welche Nutzung das neben dem Spritzenhaus stehende kleinere Gebäude hatte.

Links oben ist auch der Bahnhof von Reischdorf zu sehen.

An anderer Stelle in der Homepage *Reischdorf.de* wird das Bild von der Feierlichkeit 1935 noch einmal gezeigt. Dort kann es vergrößert werden. Interessierte Betrachter können so besser nach bekannten Personen und Vorfahren suchen. Gerne würde ich eine Nachricht erhalten, wer die Personen auf dem Bild sind.

Kontakt: Otfried Knippschild, Ruhlaer-Straße 17, 36448 Bad Liebenstein
Telefon 036961-72245 / e-mail otfried.knippschild@t-online.de